

# Lokal

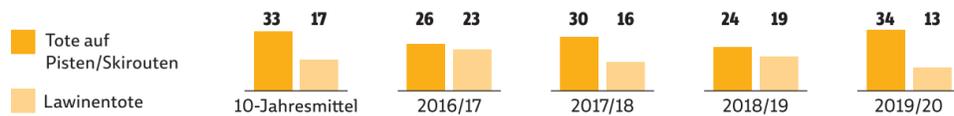
## Brennende Wohnungen

Heuer sind in Österreich schon 24 Personen bei Wohnungsbränden ums Leben gekommen, elf davon alleine in den vergangenen sieben Wochen, teilt das KFV mit. Am häufigsten brannte es demnach in Küchen und Kellern, immer wieder wurden auch Zigarettentstummel als Auslöser identifiziert.

**3** Menschen kamen seit dem Covid19-Lockdown auf Vorarlbergs Straßen ums Leben. Österreichweit gab es laut VCÖ 35 Tote zu beklagen.

## Alpinunfälle in der Wintersaison

Jeweils 1. 11. bis 19. 4.



QUELLE: APA/BMI/KURATORIUM FÜR ALPINE SICHERHEIT

# Stimmen befohlen Mord

24-Jähriger irrte nach Messerattacke barfuß bei Kälte am Pfänderhang umher.

**BREGENZ, FELDKIRCH** Am 24. September vergangenen Jahres kam es nachts in einer Wohnung in Bregenz-Vorkloster zu einem folgenschweren Zwischenfall. Eine 66-jährige Bregenzerin hatte Besuch von ihrer 45-jährigen Bekannten. Die beiden Frauen unterhielten sich, als der 24-jährige Mitbewohner den Gast immer wieder böse ansah und aggressiv auffiel. Die Wohnungsinhaberin war wie eine Oma für den jungen Arbeitslosen, sie nahm ihn bei sich auf. Dass er seit Langem psychische Probleme hat, sollte dem nicht entgegenstehen. Plötzlich, so die Staatsanwaltschaft, zog der Mann ein Jausenmesser und stach der 45-jährigen von hinten in den Rücken. Schmerzerfüllt flüchtete das Opfer zu einer Nachbarin. Die 66-Jährige schlug mit ihrem Gürtel gegen den Angreifer, dennoch verfolgte dieser die Frauen ins Stiegenhaus, wo er auch die Nachbarin mit dem Messer leicht verletzte. Danach ging er zurück in die Wohnung.

bringen, denn er ist ein schlechter Mensch“, erklärt der psychisch



„Meine Mandantin hat Angst, alleine ins Freie zu gehen, ist in ständiger Psychotherapie.“

Anita Einsle  
Opfervertreterin

Kranke in einer Einvernahme. Obwohl das spätere Opfer das Messer

sah und sofort versuchte davonzulaufen, entkam es nicht. Und wieder setzte es mehrere wuchtige Stiche. „Bei beiden Opfern ist es nur dem Zufall zu verdanken, dass keine lebenswichtigen Organe verletzt oder der Bauchraum eröffnet wurde“, stellt der gerichtsmedizinische Gutachter fest.

### Am Pfänder versteckt

Der verwirrte Mann flüchtete Richtung Pfänderbahn, wo er sich im Wald versteckte und Wanderern am nächsten Morgen unterkühlt und zitternd auffiel. Sie brachten ihn nach Hause, wo die Polizei ihn festnahm. Für Gutachter Reinhard Haller steht fest, dass aufgrund der langjährigen Erkrankung zum Tat-

zeitpunkt keine Zurechnungsfähigkeit vorlag. Wahnideen, Halluzinationen, Panik- und Angststimmungen sowie Verworrenheitszustände verfolgten den Bregenzer. Atomkrieg, Stunde Null, Neuanfang und Mordkomplotte versetzten ihn in Todesangst. Die Staatsanwaltschaft hat aufgrund der diagnostizierten paranoid-halluzinatorischen Schizophrenie keine Bestrafung des Betroffenen, sondern eine Einweisung in eine Anstalt für geistig abnorme Rechtsbrecher beantragt. Das Schwurgericht befasst sich dennoch mit den zwei brutalen Anlässen, die bei einem „Normalen“ als Mordversuch gewertet würden.

### Opfer leiden

Die zwei Opfer, beide mehrfach durch Stich und Schnitte verletzt, haben den Angriff nur schwer verkraftet. „Meine Mandantin hat Angst, alleine ins Freie zu gehen, ist in ständiger Psychotherapie“, erzählt Opfervertreterin Anita Einsle. Auch das männliche Opfer wurde schwer in Mitleidenschaft gezogen. OP, vier Tage Spital, über drei Wochen Krankenstand. Bei der Begutachtung des Täters zeigte sich zu einer Anstaltsunterbringung keine Alternative. Die endgültige Entscheidung liegt allerdings bei den Geschworenen, Prozesstermin gibt es noch keinen. **EC**

## Brutale Messerattacken unter Psychose

Gewalteskalation mit vier Verletzten in Bregenz: Täter und zwei Opfer waren einander bekannt.

**BREGENZ** Um ihrem Junior im Gastronomiegeschäft auszuweichen, fuhr Adelheid Gantenbrunn (79) am Mittwoch um 8 Uhr wie jeden Tag zu ihrem Sohn Harald (39), dem Betreiber von „Harry's Cafe“, in die Marktstraße in Bregenz. Doch dieser Morgen war anders als gewöhnlich: „Da waren Polizeiautos und viele Beamte vor Ort“, schilderte sie den VN. „und ich sah, wie sie einen jungen Mann am Arm hielten und in einen Einsatzwagen verfrachteten.“



Der Täter in der Bregenzer Marktstraße. Adelheid Gantenbrunn wurde zur Augenzeugin der Festnahme des Täterverdächtigen, der auch ihren Sohn Harald beim Unbekanntentwurf.

Tobenden wurde. Auch ihr versetzte der 24-Jährige einen Stich in den Arm. Danach verließ der Täter den Wohnblock und traf auf einen 48-jährigen Passanten. Nach einer kurzen verbalen Auseinandersetzung stach der Flüchtige gleich mehrmals mit dem Messer auf den Mann ein und fügte ihm lebensbedrohliche Verletzungen im Bauchbereich zu. „Der 48-Jährige ist genauso wie die 62-jährige Nachbarin rein zufällig zum Opfer des Täters geworden“, sagte Polizeisprecher Horst Spitzhofer. Der verletzte Passant befindet sich mittlerweile in der Klinik. Die drei weiteren Opfer konnten das Landeskrankenhaus Bregenz nach ambulanten Behandlung verlassen. Die Fahndung nach dem 24-jährigen Täterverdächtigen „unser“ während

VN-Bericht vom 26. September 2019.

### Eingebung zu töten

Der junge Mann tauschte sein Jausenmesser gegen ein Filetmesser mit einer 19 Zentimeter langen Klinge und ging dann Richtung Rheinstraße. Dort war ein 48-jähriger Passant unterwegs. „Ich hatte eine Eingebung: Ich solle ihn um-

damit auch am Einsatzort die Hände desinfiziert werden können. Außerdem wurde Desinfektionsmittel für die Neoprenanzüge angeschafft. „Wir haben auch Maßnahmen gesetzt, dass bei taktischen Einsatzbesprechungen und anderen Besprechungen die Abstände bestmöglich eingehalten werden. Bei Einsätzen und in den Diensten wurde der Personaleinsatz optimiert“, ergänzt Hellbock. In Sachen Beatmung habe schon vor Corona die Empfehlung gegolten, keine direkte Mund-zu-Mund-Beatmung durchzuführen. Hellbock: „Wir beatmen, sofern das irgendwie möglich ist,

mit Maske und Sauerstoff. Zudem ist es so, dass in den meisten Fällen zeitgleich auch das Rote Kreuz mitalarmiert wird.“

### Hochsaison

Die Hilfe der Wasserretter war in letzter Zeit bereits einige Male gefragt. Am Alten Rhein in Lustenau und in einem Teich in Nenzing-Beschling wurden zwei tragische Ertrinkungsunfälle verzeichnet. Am Sonntag vor einer Woche löste ein vorerst unbekannter Autofahrer einen Sucheinsatz in der Bregenzerach in Wolfurt aus. „Wir erwarten, dass mit den Lockerungen die Anzahl der Einsätze eher steigen wird. Der Wassersport am See ist möglich. Die Boote gehen ins Wasser. Auch der Aufenthalt der Bevölkerung am und im Wasser wird jetzt immer mehr steigen“, erläutert Hellbock.

Am 29. Mai kann dann die Saison in den Schwimmbädern beginnen. Auch dort sind immer Wasserretter vor Ort. Wie diese Einsätze heuer ausschauen werden, sei noch nicht ganz klar, sagt der Landesleiter. „Auch wie sich das bei den unbewachten Badeplätzen entwickelt, hängt ganz massiv von den Vorgaben ab. Wir werden uns dann auch mit den Bäderbetreibern genau abstimmen“, sagt er. **VN-GER**

# Vorarlberger Wasserretter im Coronamodus

Die Einsatzkräfte sind bereit für die Hochsaison.

**FELDKIRCH** Sie sind zur Stelle, wenn Menschen im oder auf dem Wasser in Not geraten. Daran soll sich auch in Coronazeiten nichts ändern. „Wir sind und waren auch immer einsatzbereit“, sagt Sebastian Hellbock, Landesleiter der Vorarlberger Wasserrettung. Um das Risiko einer Ansteckung zu minimieren, rücken die Einsatzkräfte mit Mund-Nasen-Schutzmasken aus. Im Auto ist Desinfektionsmittel vorrätig,



Die Badesaison steht vor der Tür und mit ihr die Hochsaison für die Wasserretter.

## AUS DEM EINSATZBERICHT

### Brandgeruch am Förderband

**FELDKIRCH** Am Donnerstagvormittag wurde die Feuerwehr Feldkirch-Stadt in ein Geschäft in der Feldkircher Innenstadt gerufen. Am Förderband einer Kasse roch es demnach nach Verbranntem, außerdem wurde eine leichte Rauchentwicklung gemeldet. Bei der Kontrolle vor Ort konnten die Einsatzkräfte allerdings keinen Brand feststellen. Da ein Defekt am elektrischen Antrieb wahrscheinlich war, wurde an der Kasse der Strom abgedreht und der Bereich mit einer Wärmebildkamera kontrolliert.

### Medizinischer Notfall

**BREGENZ** Weil ein medizinischer Notfall hinter verschlossenen Türen vermutet wurde, war am Mittwochnachmittag die Hilfe der Feuerwehr Bregenz-Vorkloster gefragt. Die Einsatzkräfte bohrten das Schloss auf und übergaben die Wohnung der Polizei.

### Falscher Alarm

**RANKWEIL** Am Mittwoch gegen 19 Uhr ging die Brandmeldeanlage im McDonald's in Rankweil los. Die Feuerwehr rückte aus. Wie sich herausstellte, handelte es sich lediglich um einen Täuschungsalarm, der durch Arbeiten mit einem Winkelschleifer ausgelöst wurde.

**JETZT KUNST EINBRINGEN** Übernahme bis 12. Mai

Sie besitzen hochwertige Kunst? Wir organisieren Ihre Einbringung zur Sommerauktion mit Abholservice und kostenloser Experten-Schätzung.

+43 1 532 4200  
office@imkinsky.com

im Kinsky

## An der Hörbranner Grenze waren über 7000 Euro fällig

**HÖRBRANZ** Am Grenzübergang Hörbranz war für einen Mann mit krimineller Vergangenheit vorerst Endstation. Der 34-Jährige saß auf dem Beifahrersitz eines Autos mit Schweizer Zulassung. Bei der Einreisekontrolle stellten die Beamten fest, dass der Deutsche mit sechs Fahndungsnotierungen gesucht wurde. Seitens der Staatsanwaltschaft Rottweil lag ein Vollstreckungshaftbefehl wegen Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz vor. Demnach hatte der gebürtige Sachsen-Anhalter eine Geldstrafe in Höhe von über 6000 Euro noch nicht beglichen. Der zweite Haftbefehl der Staatsanwaltschaft Stuttgart wegen Betrug sah eine Geldstrafe von über

600 Euro vor. Auch mit dem Ordnungswidrigkeitengesetz war der 34-Jährige offenbar in Konflikt und mit den geforderten Zahlungen in Verzug geraten. Die Staatsanwaltschaft Halle an der Saale hatte ein Erziehungshaftbefehl von über 150 Euro ausgestellt. In der vierten Ausschreibung ging es um den Entzug der Fahrerlaubnis sowie eine Gebühr von über 120 Euro. Zuletzt waren das Amtsgericht und die Staatsanwaltschaft Stuttgart per Aufenthaltsermittlung wegen unerlaubten Entfernens vom Unfallort sowie Fahrens ohne Fahrerlaubnis auf der Suche nach dem Mann. Laut Polizei konnte der Straftäter die gesamten Justizschulden von rund 7000 Euro begleichen.